

Erzgeb. Volksfreund.

Bekanntmachung.

Der Unt- und Ziegelbesitzer Herr Zacharias Seimer in Lettau beabsichtigt, in dem unter Nr. 25 des Brandversicherungs-Catasters Nr. 51 des Flurbuchs für Lettau gelegenen Grundstücke

einen Ringofen mit Trockenschuppen zum Betriebe einer Ziegelei zu errichten.

In Gemäßheit §. 17 der Reichsgewerkeordnung vom 21. Juni 1869 wird dies mit der Aufforderung hierdurch bekannt gemacht, etwaige Einwendungen hiergegen, so weit sie nicht auf besonderen Privatrechts-Titlen beruhen, bei deren Verlust binnen 14 Tagen, vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet, alhier anzubringen.

Zwickau, am 21. Juni 1878.

Die Königliche Amtshauptmannschaft.

i. v. Dr. Grünler.

Bekanntmachung.

Auf Folium 138 des Handelsregisters für die Stadt Schneeberg ist das Erbschaften der Firma Buchhandlung von Paul Deyer in Schneeberg in Folge Anzeige vom 12. d. Mts. am heutigen Tage verlaufsbar worden.

Schneeberg, am 20. Juni 1878.

Das Königliche Gerichtsam.

In Stellvertretung: Schönfelder.

Drese.

Bekanntmachung.

Das infolge Strafantrags des Polizeiwachmeister Johann August Birkt hier, wegen der demselben durch Veröffentlichung der im Erzgebirgischen Volksfreund vom Jahre 1877 in Nr. 77 auf Seite 308 abgedruckten Annonce:

Am 4. d. Mts. geschworen, doch dabei Vertrauen und Achtung verloren.

zugesetzten öffentlichen Beleidigung Eleonore Leibiger hier zu einer einwöchigen Gefängnisstrafe auf Grund von §. 186 des Reichsstrafgesetzbuches und zur Bezahlung der Untersuchungskosten rechtskräftig perurtheilt worden ist, wird auf Antrag des ersteren hiermit zur öffentlichen Kenntniss gebracht.

Schneeberg, am 17. Juni 1878.

Das Königl. Gerichtsam.

In Stellvertretung: Schönfelder, Aß.

S.

Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Gerichtsamte soll
den 1. Juli 1878
Vormittags 10 Uhr,

Tagesgeschichte.

Unsere diesmahlige Wochenchau war ganz unbedingt mit unserm schönen Wochenfest verbunden, denn die verfloßene Woche brachte unserm hohen Königsjubiläum einen bedeutamen und herrlichen Ehren- und Freundtag, den das gesammte Sachsenvoll in freudigster und hingebendster Theilnahme in Stadt und Land durch Festacts, Festmahle, Flaggen, Schußfeße u. m. i. feierte. Unser allgeliebtes Königspar, Albert und Karola feierte am 18. Juni das soeben zum Silbernen Ehe-Jubiläum und durch die treue Liebe und warme Aufmerksamkeith des hiesigen Sachsenvolles wurde das Fest zu einem der schönsten, erhabensten und herrlichsten, das ein solches hiesiges Sachsenvolk, getragen von der treuesten Aufopferung und Liebe eines braven und gemüthlichen Volkes, je gefeiert hat. Wenn man erwägt, wie aufrichtig theilnehmend sich das treue Sachsenvoll in allen Gegenden und allen Orten des Landes bei diesem Feste gezeigt hat, so spricht man wahrlich nicht zu viel aus, wenn man sagt: das Fest des silbernen Ehe-Jubiläums unseres hohen Königspar war ein Familienfest im großartigsten Maßstabe. Die aufrichtige Theilnahme war ein allgemeines.

Schon zwei Tage vor dem eigentlichen Festtage begann die freudige Theilnahme des Volkes sich zu zeigen durch Redebewerbe verschiedener Art, durch landliche Aufzüge, Gefangenschaft, einen großartigen Vergnügungszug, u. m. i. vor der lieblichen Sommerstube des hohen Königs. Jubiläum Villen, theils in Dresden. Doch den Höhepunkt seines Glanzes und der freudigsten und allseitigsten Theilnahme erreichte das Fest am 18. Juni selbst. Aus allen Theilen des schönen Sachsenlandes, aus allen Stufen der Bevölkerung waren zahlreiche Deputationen nach Dresden geeilt, um dem hohen Königspar zu seinem silbernen Ehe-Jubiläum die herzlichsten und herzlichsten Glückwünsche, begleitet von hübschen, ja kunstreichen Geschenken, darzubringen. Liebe um Liebe beehrte sich, dem hohen Jubiläum seinen Ehrentrag zu einem unvergesslichen zu machen. Und es gelang in der vollendetsten, herrlichsten Weise. Doch außer den vielen Deputationen und Korporationen waren auch Tausende und aber Tausende treuer Sachsen nach Dresden geeilt, um das schöne Fest dort mit zu feiern, und alle Heimkehrerden verklärten begeistert, so schönes und Erhebendes nie geschaut zu haben. Aber ein Glanz- und Lichtpunkt hat diese schönen Festtage ganz besonders verklärt: Auch nicht ein einziger Risikant hat das Fest gesüßt! Obwohl Hunderttausende bei den verschiedenen Aufzügen auf den schönen Plätzen und in den Straßen Dresden's sich in dichtgedrängten Massen bewegten, so herrschten doch überall Anstand und Sitte, nirgend auch nur die kleinste Ausschreitung von Unschicklichkeit oder gar Gemeinheit. Wahrhaft musterhaft in jeder Beziehung war die Haltung der Massen, so daß viele fürstliche Gäste unseres Königsparhauses, so wie Alle, welche nicht den Namen eines Sachsen oder Dresdner tragen, rüchhaltig und laut zum Stern ihre Freude, ja Verwunderung über das ganz tadellose Benehmen und die maßvolle Haltung des Jubiläums aussprachen. Solche Wahrnehmungen und Erfahrungen ehren unser hiesiges Sachsenvoll und unsere schöne Hauptstadt Dresden!

Das hohe Jubiläum sah sie hochbeglückt und tief ergriffen über die tausendfachen Beweise der Liebe, Treue und Anhänglichkeit des braven Sachsenvolkes und nicht gar manche stille Thäne der innigen Freude und Würdigung im konnentränen Auge zerbröckelt haben. Unter dem 21. Juni veröffentlichte König Albert zugleich im Namen seiner Gemahlin einen sehr warm empfindenen Dank an sein Volk und an seine „liebe Faßt- und Festgenossen". (Vergl. die letzte Centralnummer uns. Bl. Nr. 144.) Wäge dem hohen Jubiläum auch das goldne Ehe-Jubiläum beizubringen sei!

Wir würden uns nun von einem Theil des Reichs zum Gange, also zum Deutschen Reich, hin wenden wollen, das

eine in der Wohnung Hermann Beck's in Niederastfaller eingestellte Kuh meistbietend gegen sofortige baare Bezahlung versteigert werden.

Fürstlich Schönburg'sches Gerichtsam Löbnitz, den 22. Juni 1878. Herrmann.

Auction.

Rünftigen

3. Juli 1878

von Vormittags 8 Uhr an kommen im Saale des hiesigen Gasthofs zum weißen Hof verschiedene abgepackete Gegenstände, worunter Wand- und Taschenuhren, Sopha, Secretair, Schränk, Tische, Stühle, Spiegel, Comoden, Decken, Hüte gegen sofortige baare Zahlung zur Versteigerung.

Hartenstein, am 21. Juni 1878.
Das Fürstl. Schönburg. Gerichtsam daselbst, (1-2) Reumann. Kurtz.

Holzauktion auf Schneeberger Revier.

Im Gasthofs „zur grünen Wiese" in Oberschlema sollen
Montag, den 8. Juli 1878,
von Vormittags 9 1/2 Uhr an,

die im Hammerholze aufbereiteten Nuthölzer, als:
772 Stück weiche Stämme bis 19 cm. Mittenstärke,
162 " " " von 20 bis 30 " " "
5 " " " " " " " " "
898 " weiche Nuth von 20 bis 42 " oberer Stärke, } 3. m. Länge,
563 " " " " " " " " " "
490 " " " " " " " " " " " " " " " "
einzeln und partienweise unter den vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.
Schneeberg, am 20. Juni 1878.

Der Stadtrath. (1-3) Seintz. P. Arnold.

Ertrunken.

Gestern früh ist am linken Müdenufer hier ein unbekannter junger männlicher Leichnam aufgefunden worden.

Signalement:

Größe: 180 cm. Gesichtszüge: nicht zu erkennen. Bart: feinen. Haare: dunkelbraun. Zähne: vollständig. Neuere Bekleidungen waren nicht zu bemerken.

Bekleidung:

1 Juppe aus schwarzbraunem Sommerstoff. 1 Paar Hosen, dunkelbraun gefärbt. 1 dunkelblaue Jacke. 1 weißes Hemdchen. 1 Militärhemd, mit Nr. 298 gezeichnet. 1 Paar neue rindsberne Stiefeln.

Alle Polizeibehörden werden ergebenst ersucht, für Ermittlung dieses Leichnams Sorge tragen zu wollen.
Niedererschlema, am 23. Juni 1878.

Der Gemeinderath. Gänther.

Bestanden unseres geliebten Leubden, ja lebenden Kaisers Wilhelm. Die Genesung macht zwar Tag für Tag Fortschritte, so daß der hohe Patient in den letzten Tagen das Zimmer schon mehrfach ohne merkliche Anstrengung durchschritten hat, wobei ihm aber doch von seinen Dienern die Arme gestützt werden mußten. Der arme Mann hat aber noch mit Hilfe seiner Umgebung Nahrung zu sich nehmen kann. — Da der europäische Congress in unserer Reichshauptstadt Berlin versammelt ist, so müssen wir seiner auch unter der Rubrik „Deutsches Reich" gedenken. Zwar haben die Blätter aller Farben in der verfloßenen Woche wieder bald längere, bald kürzere Berichte über die Vorgänge und Beratungen in der Conferenz gebracht; allein wirklich zuverlässig und wahrheitsgetreu ist auch nicht einer dieser Berichte und kann es auch nicht sein, da die Diplomaten über die Beratungen sich einmal Verschwiegenheit gelobt haben. So viel ist aber sicher und gewiß, daß in den ersten Tagen der verfloßenen Woche eine schwere Bombe in den versammelten Congress gestossen und auch geplatzt ist, worüber allseitige Verdächtigung und theilweise gerechte Entrüstung unter den Congressmitgliedern hervorgerufen wurde. Das große englische Blatt „Globe" hat nämlich verplötzlich ein geheimgehaltenes Document veröffentlicht, das in einem Protokoll besteht, welches sonnenklar beweist, daß schon vor Wochen zwischen England und Rußland „hinten" geheime Abmachungen stattgefunden haben, so daß England den Hauptforderungen Rußlands nicht entgegen sein will, da Rußland an England die und die wichtigen Zugeständnisse gemacht hat. Ein Gefühl des tiefen Unmuths hat sich bei Bekanntwerdung dieser geheimen Abmachungen aller Mitglieder der Conferenz bemächtigt. Woju nun noch die Komödie einer Conferenz, sagt man sich mit Recht, wenn England, das die Interessen Europa's vertritt, sich bereit, sich bereits mit Rußland verständigt hat und einzig und allein nur seine eigenen Interessen in aller Eile zu wahren gesucht hat? Die Russen und Engländer verbergen kaum ihre Muth, sich einander zu sehen, Osmund ist außer sich über

die Enthaltungen des „Globe“ und die Staaten, die hinter die Fäden gezogen werden sollten, wie namentlich Oesterreich, Serbien, Rumänien und die Türkei selbst, sind von dem gerechtesten Jura über das Spiel erfüllt, das mit ihnen getrieben werden sollte. Das ist also die hohe Diplomatie!! Welche Folgen in Bezug auf den Gang der Konferenz diese ganz merkwürdige Enthaltung des „Globe“ nach sich ziehen wird, das ist noch nicht zu ermessen. In England selbst haben übrigens diese „Globe-Enthaltungen“ große Erbitterung erregt, und ist man ganz empört über die schände und hinterlistige Handlungsweise des Minister Salisbury. — Die Majestätsbeleidigungen zeigen sich leider! mit jedem Tage. Es ist das ein sehr trauriges Zeichen und beweist, daß unsere Zeit in der That „sehr krank“ ist. Aber auch das Denuciantentum wuchert üppig. So schreibt man aus Berlin: „Eine wahre Verdächtigungswuth hat sich vieler Tausende bemächtigt; ein Denuciantenthum, wie es sich gewissermaßen und dreister in der Zeit Hindelbe's und Mantouffels nicht zeigen konnte, macht unser öffentliches und gesellschaftliches Leben unsicher. Die Forscher und Späher verfolgen uns auf Schritt und Tritt. Auf der Straße wagt man, wenn die Rede auf das Hauptereignis der letzten Wochen fällt, nicht mehr laut zu reden, in den Gasthäusern unterhält man sich im Plätkerton, in der Werkstatt, in der Schreibstube, selbst daheim in der Familie traut einer dem Andern nicht mehr.“ — Der Staatsgerichtshof in Berlin wird am 8. und 9. Juli gegen den Altentäter Hölzel verhandeln. Vorgeladen dazu sind 38 Zeugen. — Nobiling liegt immer noch ohne Bewußtsein. Vor wenig Tagen rief die eiternde Kopfwunde eine breitebrückte Blutflut mit aus, und hoffen die Aerzte nun, daß Besserung eintritt.

Oesterreich-Ungarn rüstet endlich allen Ernstes. Und wie streng es mit den Rüstungen und Bewegungen der größeren Truppenkörper genommen wird, geht daraus hervor, daß den Journalen bereits verboten worden ist, über Truppenbewegungen und sonstige militärische Maßnahmen zu berichten; einige Blätter, welche dieses Verbot nicht für ernsthaft genommen haben mögen, sind bereits confiscirt worden.

Die **Türkei** scheint in der That ihrem Aufstiegsprozess mit Riesenschritten entgegen zu gehen. Die neuesten Berichte aus Konstantinopel lauten anhaltend düster. So schreibt die „Polit. Corr.“ in ihrer neuesten Nr. — In Konstantinopel ist die Gefahr ärger, als je, und die Mißthatsen sollen laut und offen vor ihrer Absicht sprechen, die Republik unter der Präsidentschaft Midhat's zu proclamiren. (Türkei und — Republik! Das steht noch! D. Red.) Auch sind, wie berichtet wird, mehreren Botschaften anonyme Schreiben zugegangen, worin gesagt wird, daß man nicht ersprechen möge, wenn nächsten in Stambul Bewegungen ausbrechen sollten. Diese Bewegungen, heißt es in den anonymen Schreiben, seien keineswegs gegen die Christen gerichtet, sondern lediglich gegen einen sich die Herrschaft widerrechtlich anmaßenden, unfähigen Sultan, der sich des Verraths an seinem Lande schuldig gemacht habe. Die Lage Abdul Hamid's erscheint sehr bedrohlich, und die Angst, in der er unaufhörlich schwelmt, ist in der That vollständig gerechtfertigt. — In seiner großen Herzengängigkeit hat der Sultan sein ganzes Vertrauen dem tüchtigen Doman Pascha geschenkt und hat ihn zum Marschall des kaiserl. Palastes ernannt, doch soll Doman sein Commando über die Armee für die Vertheidigung von Konstantinopel beibehalten.

Die Nachrichten über die russische Armee, die in der Türkei steht, klingen sehr düster. Ein Konstantinopeler Telegramm der „Fr.“ meldet: Laut Nachrichten aus San Stefano betrug der Krankenstand der russischen Operationsarmee am 15. d. 53,000 Mann. Die Armee sänlich des Balkans zählt 31,000 Mann, jene nördlich desselben 16,000, die Armee nördlich der Donau 7000 Kranke. Die Sterbefälle betragen 5 Prozent. Der Typhus ist die vorherrschende Krankheit.

Zum Schluß unser Wochenschau noch etwas Interessantes wenn auch nicht Politisches, aus **Italien**. Aus Rom wird der „Rdn. Ztg.“ geschrieben, daß Italien lange keinen so schauerhaften Monat durchgemacht hat, als den jüngst vergangenen Monat Mai mit seinen fieberhaften Durcheinander von Hitze und Kühle, die Folge unablässiger Luftströme aus dem heißen Afrika. Es waren wahre Schlachtstage für Athmungsorgane und Nerven, wie die jetzt erscheinenden Berichterstattungen zeigen, theils von falken plötzlichen Verrückterwerden. Dieser letztere Unfall hat in der ersten Hälfte des Mai stärker unter der schwächeren Hälfte der Menschheit grassirt, in der zweiten unter der Männerwelt. Im Ganzen sollen an 500 Personen in ganz Italien in Folge der ungewöhnlichen atmosphärischen Verhältnisse den Verstand verloren haben.

Deutschland.

Berlin, 19. Juni. Heute Nachmittag 2 Uhr hat die dritte Kongresssitzung begonnen. Man erwartete, daß die bulgarische Frage den fortgesetzten Gegenstand der Debatte bilden und auch heute noch nicht zu Ende geführt werden würde. Die Angelegenheit steht, wie sich jetzt immer mehr herausstellt, im Mittelpunkt der gesamten Verhandlungen, sie umfaßt die Hauptinteressen, welche für Oesterreich auf dem Spiel stehen und enthält die Vorbedingungen für die künftige Gestaltung von Serbien und Montenegro. Es ergiebt sich hieraus, daß man nicht so schnell in der Lage sein wird, diese Angelegenheit abzuwickeln, als man hier und da annehmen wollte, auch die Frage wegen Zulassung Griechenlands dürfte heute herüber, wenn auch vielleicht noch nicht zum Austrag gebracht werden.

Wenn bisher nur darauf Werth gelegt worden ist, die Stellung der einzelnen Mächte zu fixiren und, wo es erforderlich ist, eine Ausgleichung anzustreben, so scheint man jetzt doch auch mit den Bedenken zu rechnen, daß die türkischen Bevollmächtigten in ihrer jetzigen Reserve manche Schwierigkeiten herbeiführen. Man erinnert sich, daß die Türken bei früheren Gelegenheiten — und man denkt hier namentlich an die konstantinopeler Konferenzen — mit ihrem Reize die ernstesten Verwicklungen geschaffen haben, und es macht sich daher der Wunsch geltend, es möchte auch hier außerhalb des Congresses eine Vermittlung angedacht und dadurch die Congressverhandlungen selbst erleichtert werden. Inzwischen erzählt man, daß die Türken ihre Ansichten dahin geltend machen werden, daß die Verwirklichung der von ihrem bisherigen Bestande abzulesenden Theile nicht einer einzelnen Macht, sondern einem europäischen Einfluß, also etwa dem Zusammenwirken mehrerer Mächte, übertragen werde. Die sogenannte Disjunktionsfrage ist bisher auch nur noch in den weitesten Umrissen erörtert worden. Es wird als positiv versichert, daß für Rußland die Räumung der Festungen Varna und Schumla durch die Türken den Anfang und Endpunkt dieser ganzen Frage bildet. Die Serben hatten beabsichtigt, heute Mittag ihre Denkschriften dem Congress zu übermitteln, doch haben sie diese Absicht noch verjagt. Dagegen hat heute der hier anwesende armenische Archimandrit Soba eine Petition überreicht, welche sich auf den Anschluß altertümlicher Gebiete an Serbien bezieht. Allmählich machen sich die Konferenz-Mitglieder mit dem Gedanken vertraut, längere Zeit in Berlin zu verweilen. Lord Salisbury hat die Herreise seiner Gattin veranlaßt und Graf Andrássy mehrfache Anordnungen getroffen, welche auf seinen längeren Aufenthalt in Berlin gerichtet sind. Für Samstag hat der französische Botschafter St. Vallier die Congressbevollmächtigten und ihre hervorragenden Begleiter zu einem Diner eingeladen.

Berlin, 23. Juni. Die mehrfach verbreitete Nachricht, daß Beaconsfield schon in nächsten Tagen Berlin verlassen werde, scheint unbegründet, da Beaconsfield gestern von London mehrere Beamte verschiedener Regierungsdementen hierher citirt hat, um mit ihnen über innere englische Regierungssachen zu conferiren. Es läßt dieses demnach auf einen längeren Aufenthalt schließen.

Oesterreich.

Wien, 21. Juni. Aus Bukarest berichtet man der „Vol. Korresp.“ nochmals auf telegraphischem Wege, daß die rumänische Regierung fest entschlossen sei, selbst für den Fall, daß der Kongress die Retrocession Bessarabiens an Rußland deklariren sollte, sich diesem Beschlusse so gar mit Gewalt zu widersetzen, da man es vorziehe, in Eire unterzugehen, als sich einer europäischen Frelonte zu unterwerfen. In dieser Beziehung seien Fürst und Nation eines Sinnes. Mit besonderer Entrüstung wolle man in Bukarest die bis und da laut gewordene Behauptung jurück, als ob Rumänien ein falsches Spiel treiben würde und etwa mit Rußland Hand in Hand ginge und weiteres gar gegen Oesterreich Front machen wollte. — Aus Ragusa geht der „Vol. Korresp.“ die Nachricht zu, daß die gesamte Bevölkerung von Trebinje sich weigert, bis zur Beendigung des Congresses jebe Abgabe an die türkische Regierung zu leisten. Zwischen den Behörden und der ottomanischen Bevölkerung sind erhebliche Mißverständnisse zu verzeichnen. Täglich kommen türkische Soldaten über die österröichische Grenze, da sie die großen Entbehrungen nicht länger zu ertragen vermögen.

Wien, 22. Juni. Die „Vol. Korresp.“ meldet aus Ragusa vom 22. Juni: Eine in Minje abgehaltene Versammlung der herzegowinischen Führer beschloß, alle Rajahs zu den Waffen zu rufen. Die untern Herzegowina verweigerte entschieden jebe Theilnahme, da die maßgebenden Persönlichkeiten dafelbst entschieden zu Oesterreich hingen. Seit vorgestern sind alle Kämpfe bei Statari eingestellt. In Montenegro sollen Nachrichten von befreundeter Seite anlangt sein, die den Montenegrinern anempfehlen, dem energischen Auftreten Oesterreichs gegenüber nicht auf allzu weitgehenden Ansprüchen zu bestehen.

England.

London, 22. Juni. Die „Times“ bringen ein Berliner Telegramm, wonach die Delegirten Englands, Oesterreichs und Rußlands sich gestern Abend über folgende Punkte vorbehaltlich der Zustimmung des Congresses vorkünftig hätten: Bulgarien endet am Balkan. Die Türkei ist berechtigt, die Balkanpässe zu besetzen und die festen Plätze zu besetzen. Sofia bildet einen Theil Rumeliens, Varna einen Theil Bulgariens. Die Türken behalten Vurgas. Die Nordgrenzen Montenegros und Serbiens werden eingeschrankt und die betreffenden Staaten dafür im Süden entschädigt. Diese Nachrichten sind nicht korrekt, vielmehr im ganzen Theile unrichtig. Wichtig ist, daß im Prinzip anerkannt worden, daß Bulgarien am Balkan endet und daß die Balkanpässe von den Türken besetzt bleiben, während Varna einen Theil der Vertheidigung Bulgariens bildet. — Bezüglich Rumeliens, Montenegros und Serbiens ist es in Berlin noch nicht zu Verhandlungen unter den Vertretern der konkurrirenden Staaten gekommen. Die Verhandlungen über Bulgarien werden vielmehr noch längere Zeit in Anspruch nehmen. — Wie die heutige „Morning Post“ erzählt, hätte der Staatssekretär des Kueferrn, Marquis v. Salisbury, das englisch-russische Abkommen nur mit seinen Initialen unterzeichnet, wodurch die Gültigkeit nicht affizirt werde, das Dokument aber mehr den Charakter eines Arrangements zur Erleichterung von ernstlichen Unterhandlungen annehme.

London, 22. Juni. Ein Telegramm der „Times“ aus Berlin meldet, den russischen Congressbevollmächtigten

sei gestern eine Petersburger Antwort zugegangen, welche die Vorschläge Lord Beaconsfields bezüglich der Südgrenze Rumeliens und der Besetzung der Balkanlinie durch türkische Garnisonen angenommen wurden. Lord Beaconsfield habe die Fortsetzung der Kongressverhandlungen von der Annahme dieser Bedingungen abhängig gemacht. Man glaube, das Resultat der heutigen Kongresssitzung werde ein befriedigendes sein. Die Verantwortlichkeit für die Wichtigkeit der Nachricht muß den „Times“ überlassen bleiben.

Rußland.
Peterburg, 22. Juni. Der „Sokol“ veröffentlicht den ihm aus Konstantinopel zugegangenen französischen Text eines ethnographischen Protokolls der Pforte gegen die durch den Vertrag von San Stefano festgesetzte Grenze Bulgariens. Das Dokument, welches von dem türkischen Bevollmächtigten dem Congress vorgelegt werden würde, soll dem „Sokol“ zufolge auf dem russischen statistischen Werke Leploffs über Bulgarien beruhen. Wie das genannte Blatt weiter bemerkt, seien die gesammten Zahlenangaben dieses statistischen Wertes in dem Altkensache unrichtig wiedergegeben.

Sächsische und örtliche Angelegenheiten.

Schneeberg, den 24. Juni.
Schöng. Befehl zur Constituirung eines „Sächsischen Vereins, oder wie der Name später genauer gewöhnt wurde, eines patriotischen Vereins der Stadt Schöng.“ hatten sich Donnerstag Abend circa 100 Personen in hiesigen Rathhaussaale eingefunden. Nachdem die Versammlung von Herrn Apotheker Voltenius eröffnet und derselbe zum Vorsitzenden für den Abend gewählt war, schritt man zur Berathung der Statuten. Ganz besonders verdient Herr Oberpfarrer Steininger und Herr Schuldirector Meier für das frächtige Eintreten in die Debatte und das große Interesse, welches dieselben für den neuen Verein an dem Tag legten, den aufrichtigsten Dank und volle Anerkennung. Nach § 5 der Statuten müßten neun Stimmführer für die Einzeichnung zum Verein ausgetragt werden, in welchem sich auch die Mehrzahl der Anwesenden einschrieb. Offen wir, daß noch recht Viele folgen mögen, und daß der Verein zum Wohle sämmtlicher Bürger erblähe und gedeihe, möge derselbe auch denjenigen, welchen bisher nur die Irrlehren der Socialdemokraten gepredigt wurden, eine Stätte werden, wo ihnen Gelegenheit geboten wird, das wahre Gute von dem Verderblichen zu unterscheiden. Der mehrbige Beitrag von 10 Pf. für 3 Monate gestattet jedem Arbeiter dem Vereine beizutreten. Laut § 7 wurde schließlich der Vorstand für dieses Jahr gewöhnt; er besteht aus den Herren Kaufmann G. Weber als ersten, Apotheker Voltenius als zweiten Vorsitzenden, Schuldirector Meier als ersten, Grundbesitzer Bast als zweiten Schriftführer und Hufschmied Martin als Cassirer.

- Statuten des patriotischen Vereins der Stadt Schöng.
- § 1. Name. Der Verein, welcher den Namen „patriotischen Verein der Stadt Schöng.“ führt, verdankt sein Entstehen den derzeitigen socialen Umtrieben, welche die staatliche Ordnung zu untergraben und die bestehenden Verhältnisse zu zerstoren bezwecken, sowie dem Pflichtgefühl jedes den Gesezen und der bürgerlichen Ordnung treu ergebene Unterthanen.
 - § 2. Grundzweck des Vereins. Der patriotische Verein steht auf dem Boden des christlichen Glaubens und der Liebe zu König, Kaiser und Vaterland. Er verwirft die socialdemokratischen Grundzüge und Bestrebungen als unannehmbar und ausföhrbar. Er bestrebt in seinem Theile eine Beseitigung der gegenwärtigen Nothstände oder Mißverhältnisse auf gesetzlichem Wege.
 - § 3. Zweck des Vereins. Der patriotische Verein hat den Zweck, a) die patriotisch gestunten Bürger der Stadt zu sämmtlichen öffentlichen Wahlen zu vereinen, b) den Sinn für Staats- und Gemeinbewohl zu erwecken und die gesellschaftlichen Interessen der Stadt und des Staats zu fördern.
 - § 4. Mittel, den Zweck zu erreichen. 1. Durch Aufstellung geeigneter Candidaten für vorkommende Wahlen; 2. durch geeignete Vorträge und Besprechung öffentlicher Fragen.
 - § 5. Aufnahme. Zur Aufnahme in den Verein sind alle diejenigen befähigt, welche das 21. Lebensjahr erreicht haben und unbescholten sind. Die Aufnahme erfolgt nach vorhergegangener schriftlicher oder mündlicher Werbung bei dem Vorsitzenden durch Stimmenmehrheit in der nächstfolgenden Versammlung. Diejenigen Herren, die sich bei Constituirung des Vereins unterschrieben haben, treten dem Vereine bei.
- Von der Theilnahme ausgeschlossen sind diejenigen Personen, welche Mitglieder socialdemokratischer Vereine sind, oder zu socialdemokratischen Cassen steuern, oder überhaupt socialdem. Umtriebe irgend welcher Art unterstüßen; sind jedoch Personen obengenannter Art bereits aufgenommen, so sind dieselben aus dem Verein zu entfernen; darüber hat eine Commission, bestehend aus dem Vorstande und 5 Mitgliedern, welche von der Versammlung zu wählen sind, zu berathen und zu beschließen. Von denjenigen, bei denen es zweifelhaft ist, ob sie socialdem. Bestrebungen begünstigen, ist eine schriftliche Erenklärung von Seiten der Commission zu verlangen.
- § 6. Beitrag. Die Mitglieder haben einen vierteljäherlichen Beitrag von 10 Pf. zu entrichten.
- § 7. Organisation und Verwaltung des Vereins. Der Vorstand wird auf ein Jahr gewöhnt und besteht aus einem Vorsitzenden, dessen Stellvertreter, einem Schriftführer, dessen Stellvertreter und einem Cassirer.
- § 8. Wahl des Vorstandes. Die Wahl erfolgt durch Stimmenmehrheit.
- § 9. Versammlungen. Die Versammlungen sollen

vereine...
aufbewahrt...
sammlungen...
Zeitungen...
werden...
geführt...
dagegen...
Bereits...
Wichtig...
ein...
Stadtr...
geworden...
ein...
ein...
D...
u...
aus...
ergute...
ich...
sch...
er...
Bl...
Bl...
Ca...
In...
bl...
Bl...
Ka...
ma...
en...
h...
von...
über...
es...
bring...
Mit...
(1...
große...
Sonne...
Ausge...
fest...
Eng...
Gründ...
Red...
w...
G...
Preis...
erhält...
S...
S...

Veranstaltung besaß der Wahl des Vorstandes statt, außerdem ist der Vorstand berechtigt, außerordentliche Versammlungen einzuberufen, welche in der „Ergeb. Volksfreund“ bekannt gemacht werden.

§ 10. Gäste. Gäste können durch Mitglieder eingeführt werden, sind jedoch dem Vorsitzenden vorzustellen; dagegen wird ihnen das Wort nicht gewährt.

§ 11. Auflösung des Vereins. Die Auflösung des Vereins erfolgt, sobald sich zwei Drittel aller Mitglieder für dieselbe erklären. Das Vermögen des Vereins ist bei Auflösung desselben von dem Vorsitzenden dem Stadtrathe zu übergeben, nachdem sich der Verein schlüssig geworden ist, zu welchem Zwecke dasselbe zu verwenden ist.

Für weitere Anmeldungen zu dem patriotischen Verein liegt ein Bogen in hiesiger Apotheke aus. Ottendorf. Am 14. Juni ist ein seltenes Wild in unserem Walde erlegt worden. Ein Fleischermeister aus Frankenberg hatte eine Kuh in einem hiesigen Wäldchen gekauft und sie mit Hilfe zweier Genossen glücklich bis über die Meyendorfer Brücke gebracht. Dort aber schon geworden, entriß sie sich den an Stirn und Fäßen

angebrachten Fesseln, rannte nach Ottendorf in ihren Hof zurück, ließ sich aber nicht wieder fangen, auch nicht durch die später zurückkehrenden Hühner, sondern fürzte in wilder Wuth fort, nach Niederlichtenau zu. In der dortigen Ziegelei wollte sie ein Arbeiter aufhalten, mußte aber, von dem wüthenden Thiere arg beschädigt, sein Vorhaben aufgeben. Viele auf den Feldern beschäftigt gewesene Arbeiter sind in große Angst gerathen und haben sich kaum vor der großen Gefahr retten können, sobald in der ganzen Umgegend Niemand mehr sich in das Freie zu begeben wagte. Es sind Mannschaften mit Gewehren ausgezogen, allein das Thier hat sich in den Ottenborfer Wald geflüchtet und fand dort namentlich auch durch die hereinbrechende Nacht Schutz. Erst am andern Nachmittag ist nach langem Suchen das Thier ermattet hinter einem Bersteeck liegend entdeckt und durch einen glücklichen Schuß soweit schablos gemacht worden, daß es kunstgerecht geschlachtet werden konnte.

Werdau. Eine große Volksversammlung, die am 22. Juni im Saale der Restauration „Zum Bergkeller“ hier selbst stattfinden sollte und in welcher der Agitator Lange aus Hamburg über die „Auflösung des Reichstages

und die bevorstehende Reichstagswahl“ zu referiren gedachte, ist von der hiesigen Polizeibehörde untersagt worden. Eine hierauf auf denselben Tag sofort angekündigte Wählerversammlung ist ebenfalls nicht erlaubt worden. Gegenstand der Tagesordnung für diese Versammlung war „die bevorstehende Reichstagswahl“.

Leipzig, 22. Juni. Die „Deutsche Allg. Ztg.“ veröffentlicht eine allgemeine Erklärung der der Fortschritt- und nationalen Partei angehörigen Mitglieder des Landtags behufs Zusammengehens bei den Reichstagswahlen. Ein ähnlicher Krompromiß ist mit den Konservativen angebahnt. In dem Leipziger Landkreise findet heute eine Besprechung statt wegen Aufstellung gemeinsamer Kandidaten aller Parteien gegenüber den Sozialisten. Als Reichstagskandidat Leipzigs ist dessen seitiger Vertreter, Bürgermeister Dr. Stephan, aufgestellt.

Jahrmarkt-Anzeige.

Schneeberg,
Sergert'scher Laden, Fürstenplatz 17.
Ausverkauf von Schnittwaaren
aus Zwickau.

Unter Fabrik-Preisen.

- Bettzeuge, (vollroth vom Stille) 20 Pf.
- Blaudruck, (waschecht) 22 Pf.
- Cattune, bunt, 10 und 16 Pf.
- Engl. Leinen zu Schürzen und Jacken 30 Pf.
- Inlets, (Heberdicht) 22 Pf.
- blau gestr. Hemdenzeug 22 Pf.
- blau bestr. Schürzen, (größte Sorte), 50 Pf.
- Halb Leinen 20 Pf.
- Rein Leinen 25 Pf. u.
- Kleiderstoffe, Seidenstoffe, Buckskin, Sammet, wie alle Artikel der Manufactur-Grande.

Händlern besondere Vortheile.

Alle Preise für die Alte Elle = 57 cm.

Der Verkauf dauert nur noch einige Tage.

Wegen Aufgabe des bedeutenden Zwickauer Geschäfts enorm billig.

Bekanntmachung.

Einem verehrten Publikum von Schneeberg und Umgebung mache ich hiermit ergebenst bekannt, daß ich das am hiesigen Kirchplatz gelegene

Photographische Atelier

von dem Herrn von Saduczynski käuflich erworben habe und am 1. Juli übernehme. Ich werde dasselbe alsdann am 25. Juli wieder eröffnen, nachdem es bedeutend vergrößert und auf das eleganteste hergerichtet ist.

Da ich nur ganz vorzügliche Photographie zur Ableserung bringe, so erlaube ich mir, schon im Voraus, dem geehrten Publikum mein Atelier höchlichst zu empfehlen.

Schneeberg, im Juni.

Hochachtungsvoll

Fritz Otto Haugl,

Chemiker & Photograph,

Ehrenmitglied des Photogr. Vereins zu Berlin,

(1-2) Vorstandsmittglied des Deutschen Photographen-Vereins u.

Mittwoch, zum Viehmarkt, treffe ich mit einem großen Transport sehr fetter Hammel im Gasthof zur Sonne in Schneeberg ein.

W. Schubert.

Kindermehl

Bereitet von der

Anglo Swiss condensed Milk Company in Cham

Ausgezeichnetes Nahrungsmittel für Kinder, enthält größtentheils reine Milch und ist höchlichst der Qualität und Anwendbarkeit keinem gleichnamigen Producte nach.

En gros zu beziehen von Brückner, Campe & Co. Leipzig.

En detail zu haben zum Preise von M. 1.20 pr. Döfse in Schneeberg i. S. bei Herrn E. A. Lange, (3. 8. 555) B. Junghans.

Gründlichen Unterricht in Schön- und Rechtschreiben erteilt, und werden Anmeldungen entgegen genommen. (3) Schneeberg, Bürgerverein 1 Trp.

Preisliste, importirt, pariser erhalt man sub B. S. 15 postlagernd Leipzig. (1-20)

Wegen gänzlicher Auflassung meiner Fabrik offerire den H. Delonomen echte Leinwand ober aus diesen erzeugtes reines Leinwand pr. 50 R. a M. 9 - 50 Pf. ab hier.

Neubad b. Carlsbad, 1. Juni 1878.

Roe Pollat.

Döfse.

Gesucht

werden active Weber auf glatte einfache Arbeit, wo jeder active Arbeiter wöchentlich 15 Mark verdienen kann. Aber nur active Leute kann ich brauchen. (1-3)

Carl Ebisch in Gartenstein.

ff. Speiseöl empfiehlt sehr billig Adalbert Müller in Reusstädt. Händlern bedeutenden Rabatt!

Bernh. Christ. Härtel Schneeberg hält Niederlage der

Wein Großhandlung

von Coqui & Weber, Dresden Verkauf engros u. en detail zu Originalpreisen.

Ein anständiges, nicht mehr junges Mädchen, welches das Kochen versteht, auch Hausarbeit mit übernimmt, wird zum baldigen Antritt gesucht von Schneeberg. Frau Auguste Pelz.

Bockbier

verschänkt während des Jahrmarktes Schneeberg. Wilhelm Günther, Ritterstraße.

Ein Tischlergeselle

guter Arbeiter findet dauernde Beschäftigung bei A. Fischer, Tischler in Schneeberg.

Photographie-Rahmen

in allen Größen empfiehlt sehr billig C. Hertel Schneeberg, Fürstenplatz.

Ein ordentliches Mädchen, welches auch plätten kann, wird zur Führung einer kleinen Wirtschaft bei einem Herrn, gesucht.

Adressen mit Angabe der Verhältnisse, des Alters, sowie der Lohnansprüche und möglichst Befähigung der Photographie, wolle man postlagernd Dresden-Neustadt J. O. 1850 senden. (1-2)

Alte Eisenbahnschienen zu Bauzwecken empfiehlt in jeder beliebigen Länge bis zu 7 1/2 Mtr. äußerst billig die Eisenhandlung Carl Diez, Reusstädt.

Habern, Knochen,

Metalle, Schirting und Papierabfälle, Reutuch, u. c. lauft zu den höchsten Preisen (4655-68) S. Böhrer, Schwarzberg, Bahnhofstr.

Zahnteil. Atelier Fritz Reisse, Zwickau, künstl. Zähne schmerzlos, Gebisse neuesten Systems, Plombirungen u. c. unter Garantie.

Verloren

wurden gestern auf der Carlstädter Straße in Schwarzberg ein Cigarren-Stück mit Silber. Der Finder wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung in der Expedition des Volksfreundes zu Schwarzberg abzugeben. (1-2)

Tanzmusik am Jahrmarktstienstag von Nachm. 4 Uhr an, wozu ergebenst einladet R. Beer, grüne Laube, Schneeberg.

Tanzmusik am Jahrmarktstienstag von Nachm. 4 Uhr an, wozu ergebenst einladet H. Drachsel in Stadt Leipzig, Schneeberg.

Seute Mittwoch 12 Uhr, verschied in Folge Lungenschlags, an seinem 2. Geburtstag, unser lieber trauter

W. H. H.

Schneeberg, 23. Juni 1878. Wilhelm Bod und Frau.

Herzlichen Dank.

Für die vielseitigen Beweise inniger Theilnahme, sowie für den reichen Blumenkranz des Sarges bei dem Begräbnisse unseres guten, unergreiflichen Vaters und Vaters, des Straßemeisters Carl Louis Schönfelder,

sprechen wir hierdurch unsern herzlichsten Dank aus. Insbesondere Dank seinen Herren Vorgesetzten und Mitarbeitern, sowie allen Freunden und Bekannten von Nah und Fern für die zahlreich Begleitung zur letzten Ruhestätte.

Schneeberg, den 24. Juni 1878. Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Herzlichen Dank.

Nach längern schweren Leiden übergaben wir am 17. Juni dem lästigen Schooße der Erde unsere herzlich gute Gattin, Mutter, Tochter und Schwester, Frau Auguste Schönfelder, geb. Hübschmann, in dem Alter von 39 Jahren. Wir fühlen uns gedrungen, für die überaus zahlreichen und liberalen Spenden den geehrten Frauen, zu Gränstädt herzlichsten Dank zu sagen. Gleichzeitig innigsten Dank dem Herrn Pastor Trübendach für die trefflich gesprochenen Worte des göttlichen Trostes, nicht minder aber auch Herrn Kirchschullehrer Siegerdt, für die ergebenden Trauergesänge fühlen wir uns zu hohem Dank verpflichtet. Der Herr möge Ihnen Allen ein reiches Verzeihen sein.

Gränstädt, am 17. Juni 1878. Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Es sind mir bei dem Tode und Begräbnisse meines guten seligen Mannes von so vielen Seiten und in so mannichfacher Weise Beweise herzlichster Theilnahme gegeben worden, daß ich mich verpflichtet fühle, den fleißigsten Dank Allen hierdurch auszusprechen. Langebach, den 24. Juni 1878. Wilhelmine verw. Förster.

Ziegelei-Versteigerung oder Verpachtung. Rüstigen Sonnabend den 29. Juni 1878. Vorm. 10 Uhr beabsichtige ich meine in Crossen gelegene, früher Hennig'sche Ziegelei sammt Inventar und vorzügl. Schmelzger im Franke'schen Gasthofe zu Crossen unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen resp. zu verpachten. (1-2)

Kauf resp. Pachtleshaber werden hierzu freundlichst eingeladen. Zwickau, den 22. Juni 1878.

A. G. Reithardt.

Rekrutenversammlung bei Julius Schmidt in Bf. Zwickau, den 26. Juni Abends 8 Uhr.

Wieder sind mehrere eingezogene ganz neu reparirt.

Pianoforte preiswürdig zu verkaufen bei Joh. Müller in Zwickau. (1-2) Neues Pianoforte von 120 Mtr. an bei Obigem.

Reichthum an Schneeberg. Braunkohl schenkt: Herr Wäckerle Pfündel in der Zwickauerstraße mit Herr Kammerherr Beck in der Rittergasse.



Herrn Schuldirektor Carl Fürchtegott Oertel

dem gewissenhaften und umsichtigen Leiter unserer Schulanstalt, dem gewandten und tüchtigen Pädagogen, dem geschickten und eifrigen Beförderer alles Gemeinnützigen, dem liebevollen und biederen Kollegen ruft ein „Ruhe sanft“ in die Ewigkeit nach

Das Lehrercollegium zu Neustädtel.

Das Meubles-Magazin von C. A. Hofmann in Schneeberg

empfehlen sein reichhaltiges Lager eleganter **echt Kirschbaum- und Mahagoni-Möbels** eigener Fabrik, auch werden alle Bestellungen in einzelnen Stücken, wie ganzen Einrichtungen billigt und prompt ausgeführt. — Gute polierte **Stahlfeder-Sophas** von 16 Thaler an. — Große Auswahl aller Arten **Spiegel**.

Frei-Concert in der grünen Laube zu Schneeberg

zur **Jahrmärts-Mittwoch**, den 26. Juni, von Nachmittag 5 Uhr an, Abends **Ball**, von 9 Uhr an **Burfert**, Beer & Meinel.

Cachemir-Fichus

glatt, gestickt und mit Perlen besetzt, empfiehlt zu billigsten Preisen.

Watt-Decken

solid gearbeitet empfiehlt in allen Größen billigt.

Badehosen

in allen Größen billigt
Schneeberg.
P. verw. Legat.

Lohnsticker suchen

Schneeberg, Kirchplatz.
Müser Brothers.

Zur Himmelsleiter!

Während des Jahrmärts verpasse ich Lagerbier auch in der **Parterre-Stube**, welche ich habe grün decoriren lassen, um beim Glase Bier auch Waldbesucht zu genießen. Um zahlreichen Besuch bittet
Schneeberg. **Oskar Weidert.**

Schneeberg, **C. Hertel** Fürstentplatz empfiehlt sein großsortirtes **Handschuh-Lager**, aus der berühmten Handschuhfabrik **J. G. Ranniger & Söhne**, Altenburg zu äußerst billigen Preisen.

Gardinen

in allen Breiten und Branchen empfiehlt **Geinrich Fischer**, Schneeberg
Mittergasse 239.

Zum **Jahrmärts-Dienstag**, von Nachmittag 4 Uhr an, **Lanzmusik** im Gasthof zur Sonne in Schneeberg. Es laßt ergebenst ein
Louis Fischer.
Frische Oberhosen von heute an bei **Klempner Albert**, Schneeberg.

Friedrich Freytag in Schneeberg am Markt,

empfehlen für bevorstehenden Jahrmarkt zu Schneeberg sein reichhaltiges neu assortirtes Lager von **Galanterie-, Porzellan-, Glas-, Steingut- und Sydrolithwaaren, Wirthschafts- und Haushaltsartikel, Silberplattirter-, Neusilber- und versilberter Waaren, Eisen-, Stahl- und Messing-Kurzwaaren, allen Arten Werkzeugen u. fertigen Hobeln etc. etc.**

In Folge bedeutender Vergrößerung meines Waarenlagers bietet solches die vollständige Auswahl für **Ausstattung neuer Wirthschaften und Haushaltungen, zu Einkäufen von Hochzeits- wie allen Gelegenheitsgeschenken.**

erlaube mir daher diese meine Empfehlung, unter Zusicherung der promptesten und billigsten Bedienung.

Aufträge sowie **Auswahlendungen** werden stets schnellstens ausgeführt.

Alle nur vorhandenen Systeme **Nähmaschinen** aus den besten Fabriken, sowie **Pariser Bonnaz-Lambourir- u. Kunststücker-Maschinen, Kantens-, Vog- und Knopflochmaschinen** empfiehlt engros et detail die

Nähmaschinen- u. Kunststücker-Maschinen-Handlung von Ludwig Gläß, Eisenstadt.

Blisse-Maschinen mit Hand und Fußbetrieb, Gas- oder Holzheizung, empfiehlt zu **M. 150 und M. 160.**

Blissefalten in allen Stoffen und beliebigen Breiten werden schnell und sauber ausgeführt **a Mtr. zu 3 und 4 Pf.** bei

Eine größere Partie **Nähmaschinen, Grover und Väder Nr. 19, 23 und 24**, sowie andere Systeme theils schon gebraucht, aber ganz gut arbeitend, verkauft, um Platz zu gewinnen, **a Stück M. 30, 40 und 45.**

Ludwig Gläß.

Ludwig Gläß.

Ludwig Gläß.

Auction.

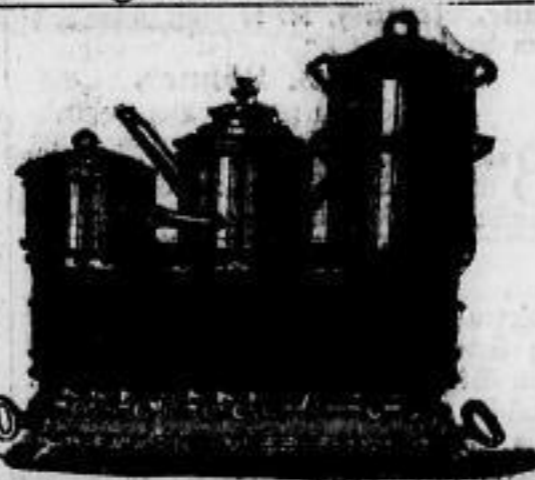
Wegzugshalber sollen am Donnerstag, den 27. und Freitag, den 28. Juni d. J., im hiesigen Rathskeller von früh 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr an, durch die Unterzeichneten folgende Gegenstände, als: 1 franz. Billard mit allem Zubehör, 1 Bierapparat, 3 Sopha, 6 Spielstühle, mehrere Bänke, 90-100 Stk. Rohrstühle, ferner Küchenschränke u. dergl. Tafeln, Schanzenfüllen verschiedener Arten, Glas, Porzellan, Spiegel und Bilder, Bierhähne und andere Haus- und Wirthschaftsgeräthe, incl. 2 Schweinefässer, verschiedene Kisten und Kisten, eine spanische Wand mit Verstaß 4 1/2 Meter lang, und 1 1/2 Meter hoch, sowie noch Anderes mehr

gegen **sofortige Bezahlung**

öffentlich versteigert werden.
Sohnst, am 14. Juni 1878.

G. Werpert. J. A. Enderlein.

Petroleum-Kochöfen, Fleisch-Sackmaschinen, Kartoffel-Reibmaschinen, Spiritus-Caffeebrenner, sowie als Specialität: vollständige Kucheneinrichtung empfiehlt



Friedrich Freytag in Schneeberg, am Markt.

Concert-Gesellschaft Aue.

Am **Dienstag**, den 27. Juni a. e., Nachmittags 8 Uhr, soll in den Anlagen der Brunerei zu Aue ein **CONCERT** stattfinden, wozu die geehrten Mitglieder ergebenst einladet

(1-3)
der Vorstand.

Feinstes und billigstes Restaurant.

Zur Himmelsleiter

empfehlen **Bairisch-, Böhmisches-, Lager- und Ein-fach-Bier** auf Eis.

Stammfrühstück und Abendbrod.

Um gereigte Berücksichtigung bittet

Schneeberg. Oskar Weidert.

Markt N 192. 1 Treppe.

Das Seidenwaaren-Geschäft

von **Otto Nendel**

(Signes Fabrikat.) aus **Annaberg.** (Signes Fabrikat.) empfiehlt zu dem bevorstehenden Markt in Schneeberg sein Lager **echt schwarze- und buntseldener Kleiderstoffe** in nur guten Qualitäten zu äußerst billigen Preisen, **seidene Schürze, Shawls und Cravatten**, sowie **echt seidene Rippe- und Sammetwecken, seidene Hals- und Taschentücher** etc. Stand: vis à vis dem Kriegerdenkmal, Firma kenntl.

Gewerbe-Verein zu Grünhain.

Dienstag, den 25. d. M., Abends 7 1/2 Uhr.

Tagesordnung: **Gewerbe-Ausstellung** betreffend.

Der Vorstand.

Fabrikanten und Großhändlern,

welche nicht reisen lassen, empfiehlt sich das **Rheinische Central-Handels-Bureau in Mainz**, für Aufgabe von **Adressen** der Branche im In- und Auslande für **Waarenabfah.** Geschäftsprogramm franco. (6397-6401)

Werbung, Druck und Verlag von C. A. Hofmann in Schneeberg, Schneebühl und Wilsdorf.